Museum der Stadt Solothurn

Bericht

über das Jahr 1926

Auszug aus dem
Verwaltungsbericht der Einwohnergemeinde

Buch- und Kunstdruckerei Vogt-Schild - Solothurn

Depositen. Eidgenossenschaft: Jaggi, Luc. „Suzanne" Bronze-Statuette. Töpfergesellschaft: A. Heer: Bronze-Medaille des Dichters Karl Spitteler. E. Schlatter: Max Leu: Bronzebüste von E. S.

Ein früher im Zeughaus ausgestelltes, aus der Kirche von Bettlach stammendes Werk der Holzschnitzerei (eine Tafel von 1,90 m Höhe und 1,05 m Breite) aus des 16. Jahrhundert, „Das Wunder des heiligen Eligius" darstellend, eine bemalte Arbeit, ist dem Museum gegen Austausch von Uniformstücken einverleibt worden. Es ist eine Schenkung des F. Fiala, des späteren Bischofs von Basel, an den Kunstverein von Solothurn, 1866. Die Restauration wurde von Kunstmaler G. Ruefli in sachverständiger Weise durchgeführt. Das Kunstwerk ist im Saal XI der antiquarischen Abteilung ausgestellt.

Die Bibliothek weist eine Vermehrung von 21 Werken auf, wovon unter den Sammelwerken zu nennen sind: Les dessins de Hans Holbein le jeune, par Paul Ganz, IV. und VII. Bd., womit diese wertvolle und großzügig angelegte Sammlung abgeschlossen ist. Die Anschaffung dieses kostspieligen Werkes verdanken wir dem Entgegenkommen des Verfassers, Herr Prof. Dr. Paul Ganz in Basel. Ferner C. A. Loosli: Ferdinand Hodler, die Mappe mit den Zeichnungen des Werkes, Bd. I. bis III.; die bezüglichen Textbände erwarb die Kantonsbibliothek; Arduino Colosandi: Le Fontane d'Italia; H. von Mandach: Cuno Amiet; Daniel Baud-Bovy: Schweizer Bauernkunst; Hermann Uhde-Bernays: Robert Zünd; Arnold Federmann: Johannes Heinrich Füßli; Jakob Burckhardt: Kultur der Renaissance in Italien.

Geschenke. E. Schlatter: «Architectura civilis» von J. Ch. Weibel, Nürnberg, 18. Jahrhundert; Dr. R. Anheißer, Architekt: Altschweizerische Baukunst. „Das Bauernhaus in der Schweiz", herausgegeben vom S. J. A., Bd. III.

b) Historisch-antiquarische Abteilung.

(Konservator: Prof. Dr. Tatarinoff.)

Außer dem ordentlichen, von der Einwohnergemeinde gewährten Kredit standen nun auch die Zinsabflüsse zweier Fonds zur Verfügung, sodaß der Zuwachs dieses Jahr etwas reicher werden konnte. Die antiquarische Abteilung verfügt nun nach Beschluß des Einwohnergemeinderates Solothurn über folgende Zinsabflüsse aus Fonds:

F. A. Zetter-Fonds im Betrage von Fr. 33,950.—, zur Hälfte. Fonds Hungerbühler im Betrage von Fr. 20,000.—, zur Hälfte. Die andern Hälften kommen der Kunstabteilung zu gute.

Legate. Außer der oben genannten Summe testierte Frau Dr. Hungerbühler folgende Gegenstände:

Einen großen Renaissancekasten, deutsche Arbeit, zur Zeit wegen Platzmangel im Bureau des Konservators aufgestellt.

Einen Kokosbecher, Imitation eines Originals aus dem 16. Jahrhundert, in kupfervergoldeter Fassung.

Eine auf Holz gemalte Madonna in Renaissancerahmen.

Eine Serie von Nachbildungen von römischen Altertümern auf dem Forum in Rosso antico.

Eine Reihe anderer Schenkungen wurden der ethnographischen Abteilung abgetreten.

Die Prähistorische Abteilung hat wieder einigen Zuwachs erfahren, indem der Staat Solothurn, der diese Abteilung besonders äufnet, von Th. Schweizer in Olten, der im Niederamt eine rege Forschertätigkeit entfaltet, eine größere Kollektion von Silexgeräten, geschliffenen Steinbeilen, Kristallen und Scherben von der jüngersteinzeitlichen befestigten Siedelung auf Ramelen bei Egerkingen erworben hat. — Schweizer hat unserm Museum auch insoferne Sympathie bekundet, als er noch von seinen Gelegenheitsfunden in der Umgebung von Olten (speziell von der ältersteinzeitlichen Station Hard) kleinere Serien geschenkweise abgetreten hat. — Von seinen zahlreichen Exkursionen hat der Konservator auch wieder eine schöne Anzahl von Belegstücken und Vergleichsmaterial ins Museum gebracht.

Münzen und Medaillen. In der Nähe von Solothurn wurde eine keltische Münze von hellem, silberhaltigem Gold gefunden und vom Museum käuflich erworben. Es ist ein sog. Stater, nach dem bekannten Philipperstater geprägt, mit dem unbärtigen Alexanderkopf auf der Vorderseite und dem Zweigespann (stark degeneriert) mit Radzeichen. Wir haben es hier mit einer typischen Helvetiermünze aus dem Ende des zweiten vorchristlichen Jahrhunderts zu tun, die vielleicht, wie ein dortiger Münzstempel zu beweisen scheint, in Avenches geprägt wurde.

Von Zuchwil erhielten wir durch Vermittlung von alt-Lehrer Eggenschwiler eine dort gefundene Römermünze, ein Kleinerz des Kaisers Constantinus.

Auf der Auktion des Nachlasses des bekannten Münzenhändlers Th. Großmann in Genf, die bei L. Hamburger in Frankfurt stattfand, hat der Präsident der antiquarischen Kommission, Herr J. Simmen, folgende Solothurner Münzen und Medaillen für uns erworben: Zwei große Thaler ohne Jahr (Mitte 16. Jahrh.), die eine mit Variante „Marti", die andere mit „Mart", Exemplare, die sehr schön erhalten und sehr preiswert waren und die unsere Sammlung noch nicht besaß. — Einen seltenen Groschen von 1567 (die meisten bekannten sind von 1562 und 1563). — Eine kleine Bronzemedaille in Guß, darstellend die

knieende Königin Bertha und die Enthauptung des h. Ursus auf der Aarebrücke (Unikum).

Im Kunsthandel wurde ein wohlerhaltener Dicken o. J. (16. Jahrh.), mit der Variante „Mar" und ein Batzen o. J. (ebenfalls 16. Jahrh.) mit Stempelglanz erworben.

Ein wesentliches Hülfsmittel zur Umrechnung älterer Münzwerte konnte im Antiquariatshandel erworben werden. Es ist „Ein sehr nütz- und zu dem täglichen Praxi überaus dienstlichs Hand- und Rechenbüechlin, zusammengezogen durch Franciscum Haffnern 1637". In dem handlichen umfangreichen Büchlein sind alle damals kurrenten Geldsorten und Rechnungsmünzen gegen einander umgerechnet.

Hausaltertümer. Aus dem Antiquariatshandel konnten wir eine kleine einfache Reisetruhe erwerben, die mit den farbigen Wappen der Familien Staal-Remontstein auf der Front verziert ist. Es ist ein Möbel, das dem jüngeren Hans Jakob vom Staal und seiner ersten Gemahlin Anna von Remontstein gehört hat, also etwa von 1620 stammt. Auch dieses Stück wurde von Kunstmaler Rüefli schön restauriert.

Von hauptsächlich kulturgeschichtlichem Interesse sind zwei große Mehlsäcke, die mit aufgemalten Aufschriften und einem Wappen verziert sind. Sie gehörten dem Jakob Marbet in Zuchwil und tragen die Jahrzahl 1839. Diese Stücke gelangten als Legat unserer ehemaligen Gönnerin, Frau Strausack-Marbet in Zuchwil, in unsere Sammlung, ebenso wie ein Exemplar des Versicherungsvertrages, den Marbet im Jahre 1839 mit der Schweiz. Mobiliarversicherungsgesellschaft abgeschlossen hat. Die Urkunde ist mit einer Vignette verziert, die von F. Hegi gestochen wurde.

Als Schenkung buchen wir zwei Gläser, das eine einen Frauenstiefel darstellend, das andere ein Zylinderglas mit Aetzungen, beide wohl aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts.

Eine schöne Erwerbung in Zinn konnten wir machen, in dem uns zwei mittelgroße Solothurner Fratzenkannen aus der Werkstatt des Zinngießers Jakob Graff (1680—1750) offeriert wurden. Da keine Fratzenkanne mehr in der Zinnvitrine stand, bedeutet diese Erwerbung eine wesentliche Bereicherung der Sammlung unserer solothurnischen Industrieerzeugnisse.

Als Erinnerung an den Weltkrieg schenkte uns Lehrer Moser-von Rohr eine Lebensmittel-Markentasche mit Inhalt. Eine sämtliche Ernährungs- und Notkarten darstellende Tafel, die nachher auf industriellem Wege erstellt wurde, ergänzt diese Sammlung vortrefflich.

Graphica. Durch den Kunsthandel wurden einige vortreffliche Stücke solothurnischen Charakters erworben. Wir erwähnen die zwei von Gatine erstellten, tadellos frisch erhaltenen kolorierten Kupferstiche mit den beiden Solothurner Mädchen, den von König gestochenen kolorier-

ten Bauern aus dem Helvetischen Almanach von 1813, das Mechel'sche kolorierte Milchmädchen und eine Vedute von Solothurn, von der Turnschanze aus, kolorierter Kupferstich, von J. Meyer erstellt.

Photos und Abgüsse. Das Landesmuseum stellte uns verschiedene Abgüsse von solothurnischen und schweizerischen Neufunden, sowie auch entsprechende Photographien von prähistorischen Gegenständen zu Studienzwecken zur Verfügung. Erwähnenswert ist auch die Photographie des Altarbildes von Welschenrohr, darstellend eine Madonna zwischen dem h. Ursus und dem h. Theodul, in kräftiger Manier gemalt, aus dem 16. Jahrhundert, von einem nach Holbein arbeitenden ländlichen Maler erstellt. Das Original konnte wegen Unmöglichkeit, sich über den Preis zu einigen, vorläufig noch nicht erworben werden.

Manuskripte. Herr A. Kully-Glutz schenkte unserm Museum aus dem Nachlaß von Hauptmann J. Brunner seine Reisebeschreibungen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhundert, sowie verschiedene persönliche Erinnerungen an diesen Künstler und Kunstfreund. Darunter sind die Photographie des im Jahr 1866 Verstorbenen, eine Aufnahme von ihm in seinem Atelier in Neapel und der drei Gebrüder Brunner, Johann, Joseph und Franz in jugendlichem Alter. Otto Frölicher konnte einst eine gute Bleistiftzeichnung mit dem Porträt Johann Brunners auftreiben, die der Sendung ebenfalls beilag.

Bibliothek. Durch einen großen Zuwachs an archäologisch-prähistorischer Literatur, die hauptsächlich auf Rechnung des Staates angeschafft wird, konnte sich der Konservator über die Fortschritte der Forschung auf dem Laufenden halten.

Durch Gelegenheit konnte sich das Museum zu billigem Preise einen Posten alter Bücher beschaffen, die der Stadtbibliothek übergeben wurden. Zurückbehalten wurden einige Bände des in Paris erscheinenden „Journal des Demoiselles" aus den 40er Jahren, das mit seinen schönen kolorierten Modebildern dem hiesigen Publikum gelegentlich für Nachbildung von Biedermeierkostümen nützlich werden dürfte.

Wie alljährlich, so schenkten uns auch dieses Jahr wieder die großen Museen unseres Landes, das Schweiz. Landesmuseum in Zürich, die Historischen Museen von Bern, Basel und St. Gallen ihre reichhaltigen illustrierten Berichte. Genf gibt alljährlich einen stattlichen Band heraus, die „Genava", die wir käuflich erwarben und von der wir jetzt bereits vier Jahrgänge besitzen.

Wieder wurden mehrere Objekte aus unsern Beständen zu Reproduzierungszwecken auf kurze Zeit herausgegeben. Es geschieht dies natürlich nur an durchaus seriöse Bewerber und mit der Bedingung, daß die Originalaufnahmen vom Photographen unentgeltlich an unsere Sammlung abgetreten werden. Auf diese Art und Weise gelangt sie

allmählich zu einem beachtenswerten Archiv von photographischen Platten und Films.

Wir können auch dieses Jahr nicht umhin, auf den leidigen Raummangel hinzuweisen, durch den wir in einer geradezu lästigen Weise gehemmt sind. Es tauchte deshalb denn auch zu wiederholten Malen der Gedanke auf, man könnte eines der schönsten Kunstdenkmäler unserer Stadt, die Professorenkirche, wenigstens vorläufig einmal für die den Raum VIII füllende Kirchliche Abteilung herrichten. Der Gedanke fand denn auch schon in einigen kunstfreundlichen Kreisen unserer Stadt warme Sympathie, zumal dann nicht nur die Raumnot im Museum verringert würde, sondern auch das arge Not leidende Baudenkmal selbst bei dieser Gelegenheit endlich einmal restauriert werden müßte.

c) Zoologisch-ethnographische Abteilung.

(Konservator: Prof. Dr. J. Bloch.)

Der Zuwachs umfaßt 242 Einzelobjekte, inklusive 150 Separata für den Tauschverkehr.

Allgemeines. Zwei Ansichten, überbracht von Herrn Ad v. Burg aus dem Museo civico di storia naturale di Milano veranschaulichen uns die dort ausgestellten Megatherium americanum Blum und Okapia Johnstoni Sclater und dienen zum Vergleich mit unsern eigenen Beständen.

Zoologische Sammlung. Aus unserer reichen Vipernkollektion, seinerzeit geschenkt von Herrn a. Schuldirektor J. V. Keller, haben wir im Einverständnis mit dem Donator vier Dubletten an das thurgauische Museum für Naturkunde in Frauenfeld abgetreten. Gewissermaßen als Gegenleistung erhielten wir einen Edelkrebs (Astacus fluviatilis Rond.) aus der Murg bei Frauenfeld 1910, eine Serie Fischegel (Cystobranchus respirans) von Aeschen im Rhein bei Dießenhofen 6. Juni 1909, sowie ein 10 cm hohes Exemplar von Spongilla lacustris L. aus dem Bodensee. Das Material bildet eine willkommene Ergänzung unserer einheimischen Fauna. — Einen Krokodilschädel von 68,5 cm Länge, aus Sumatra stammend, verdanken wir Herrn W. Wüthrich, der sich seinerzeit in Sumatra aufgehalten hat, und dem der Schädel vor zirka 6 Jahren überbracht wurde. — Die Sammlung über die einheimische Ornis wurde durch vier Zuwendungen bereichert: Eine Alpenkrähe (Pyrrhocorax graculus L.) aus der Volière Solothurn 8. März 1926, einen Haussperling (Passer domesticus L.) mit eigenartiger, pathologischer Bildung an den Füßen, Dreibeinskreuz, Solothurn 28. Mai 1926 (Geschenk von Herrn Knuchel, Solothurn), eine juvenile, diesjährige Wasseramsel (Cinclus aquaticus L.) von Langendorf